Verlegeanleitung

für die Creation (Tuft-Qualitäten) aus der Teppichböden Kollektion Format18:

Bingo / Camino / Cosy / Darwin / Gamma / Garant / Gemini / Hera / Jago / Limit / Linux / Magnum / Metropol / Novis / Orbit / Pinoli / Sigma / Sonata / Ultima / Vario / Vito / Zera

1. Allgemeines

Für die Verarbeitung von Bodenbelägen sind die VOB, Teil C, **DIN 18365 „Bodenbelagarbeiten“** (speziell in Deutschland), die anerkannten Regeln des Fachs / der Technik bzw. der Stand der Technik und die jeweils gültigen nationalen /europäischen Normen für „Bodenbelagarbeiten“ + „Bodenbeläge“ zu beachten.
Entscheidend für die optimale Nutzungs- und Gebrauchstüchtigkeit sowie die Werterhaltung von Bodenbelagsflächen sind die Unterbodenvorbereitungen und die Verarbeitung der jeweiligen Bauhilfsstoffe und der Bodenbeläge.
Trotz regelmäßiger Qualitätskontrollen sind Materialfehler nicht grundsätzlich auszuschließen. Vor der Verlegung sind unsere Bodenbeläge deshalb auf Chargengleichheit, Übereinstimmung mit dem Mustermaterial, Farbausfall, Maßgenauigkeit in Länge und Breite, sowie auf Fehler zu überprüfen. **Erkennbare Mängel können nach Verlegung oder Zuschnitt nicht mehr anerkannt werden.**

2. Prüfung und Vorbereitung des Untergundes

Der Untergrund ist unter Berücksichtigung der VOB, Teil C, DIN 18365 „Bodenbelagarbeiten“ (Deutschland) bzw. der jeweils gültigen nationalen und europäischen Normen für „Bodenbelagarbeiten“, der allgemein anerkannten Regeln des Fachs und des Standes der Technik zu prüfen und vorzubereiten. Er muss unter anderem rissfrei, sauber, zug-/druckfest, ausreichend eben und dauerhaft trocken sein. Achten Sie je nach Konstruktions- und Estrichart des Untergrundes auf die zulässige Restfeuchte und eventuell nachstoßende Feuchtigkeit.
Für Fußbodenheizungen gilt neben der DIN 18365 auch die EN 1264-2. Die Temperaturdarf an der Oberfläche des Belages 27° C nicht überschreiten.
Es gelten grundsätzlich die Prüf- und Hinweispflichten gemäß DIN 18365 „Bodenbelagsarbeiten“ oder vergleichbar. Eine hervorragende Hilfestellung bieten Checklisten und Protokolle für die Untergrundprüfung, wie diese von den Herstellern der Verlegewerkstoffe zur Verfügung gestellt werden.
Die Prüfung und Vorbereitung des Untergrundes fällt in den Verantwortungsbereich des Auftragnehmers bzw. Bodenlegers.

3. Verlegung

Die raumklimatischen Bedingungen nach DIN 18365 müssen unbedingt eingehalten werden: mindestens 15°C Bodentemperatur, mindestens 18°C Raumlufttemperatur und höchstens 65% relative Luftfeuchtigkeit.
Die Bodenbeläge und Hilfsstoffe sind **mindestens 24 Stunden** vor der Verlegung zu akklimatisieren bzw. zu temperieren (um ein Schrumpfen zu vermeiden). Es muss sichergestellt sein, dass innerhalb der Abbindungsphase des Klebstoffsystems die raumklimatischen Bedingungen konstant bleiben.

3.1. Verarbeitung und Zuschnitt

Die Teppichbahnen innerhalb einer in sich geschlossenen Raumeinheit müssen richtungsgleich gelegt werden und aus einer Charge stammen. Dabei ist auf die Fabrikationsfolge zu achten.

Bei der Verarbeitung mehrerer Rollen aus einer Charge sind die aufsteigenden Rollennummern zu beachten. Der Zuschnitt der Bahnen darf nur in dieser Reihenfolge vorgenommen werden, um Farbunterschiede zu vermeiden. Vor dem Zuschnitt einen Verlegeplan erstellen. Die Nahtrichtung sollte wegen der Sichtbarkeit der Naht zur Hauptlichtquelle ausgerichtet sein. Vor Beginn der Verklebung sind die Bahnen auf Farbgleichheit zu prüfen.
Achtung! Werkskanten stellen keine Verlegkanten dar und sind generell zu beschneiden!

3.2. Schneiden von Uni- Veloursqualitäten in der Florgasse

Die überwiegende Mehrheit der Uni-Qualitäten kann in der Florgasse geschnitten werden.
Vor dem Schneiden der Bahnenkante wird die Florgasse zunächst mit einer geeigneten Ahle (Spitze und Dicke sind abhängig von der Flordichte) geöffnet, sodass sich eine feine Linie bildet, in der die Polfäden leicht auseinandergescheitelt sind. In dieser Gasse wird nun mit einem geeigneten Schiebemesser die Bahnenkante abgeschnitten. Die Schnittrichtung ist so zu wählen, dass sich die abgeschnittene Bahnenkante immer rechts des Messers befindet.

3.3. Zuschneiden von Druckgemusterten Qualitäten

Das schneiden kann unter Umständen nicht in der Florgasse ausgeführt werden, weil der Druck nicht mit der Linie der Florgasse übereinstimmt. Die Verarbeitung einer solchen Ware bedeutet immer einen erhöhten

zeitlichen Verlegeaufwand und hohe Anforderungen an den Verarbeiter. Dies bedeutet auch, dass für die Verarbeitung einer solchen Ware grundsätzlich geeignete Spannwerkzeuge bereitzuhalten sind. Wie diese Qualitäten zu schneiden sind, ist unter anderem davon abhängig ob es sich um eine Schlingen- oder Velourswaren handelt und ist im Einzelfall abzuklären.

3.4. Zuschneiden von Schlingen-Qualitäten

Auch hier müssen die Bahnen einzeln geschnitten werden. Außerdem ist in diesem Fall ausnahmslos immer ein flüssiger Nahtkantenverfestiger an der Schnittkante einzusetzen, um die angeschnittenen Noppenreihen dauerhaft zu arretieren. Dies gilt selbstverständlich auch für Kopfnähte, Querschnitte und Verletzungen der Noppenreihen beim Schnitt in der Polgasse. Grundsätzlich ist gleiche Vorgehensweise anzuwenden, wie beim Zuschneiden der Uni Qualitäten oder der gemusterten Qualitäten in der Florgasse.

3.5. Schneiden der Nähte

Der Nahtschnitt erfolgt in aller Regel sowohl bei Veloursteppichböden, als auch bei Teppichböden mit Polschlingen innerhalb der Florgasse. Zu diesem Zweck wird bei Veloursteppichen ggf. die Florgasse unter Verwendung einer Ahle ermittelt. Dadurch öffnet sich die Florgasse und der Nahtschnitt kann innerhalb der Gasse erfolgen. Bei „versetzt“ getufteten Teppichböden ist die Florgasse nicht geradlinig zu ermitteln. Bei diesen Teppichböden erfolgt der Nahtschnitt geradlinig z.B. unter Verwendung einer Metallschiene und eines Bodenlegermessers. Achten Sie darauf, dass grundsätzlich Bahnenkante an Bahnenkante zu legen ist. **Bei in Längsrichtung halbierten Bahnen sind Farbdifferenzen im Nahtkantenbereich nicht auszuschließen.**
Bei Hochflor (Shag) Qualitäten ist der Nahtschnitt innerhalb der Florgasse mit einem Nahtschneider oder rückseitig geradlinig an einer Metallschiene unter Verwendung eines Verlegemessers mit Hakenklinge durchzuführen. Die Schnittrichtung erfolgt immer mit der Polstrichlage.

3.6. Bahnen mit Rapport sind mustergleich zu verlegen

Unter Rapport versteht man ein sich ständig wiederholendes Muster in längs und Querrichtung. Eine Verlegung von Rapportierter Ware ist nur mit geeigneten Spannwerkzeugen möglich. Muster und Rapportverzüge sind aufgrund der Beschaffenheit von Teppichböden im Rahmen der zulässigen Toleranzen produktionstechnisch unvermeidbar. Diese Muster und Rapportverzüge können durch den Einsatz geeigneter Werkzeuge (z.b. Kniespanner und Doppel- kopfspanner) weitgehend angeglichen / ausgespannt werden.

3.7. Verklebung

Die Verklebung von den oben genannten Produkten muss mit einem hochwertigen emissionsarmen Dispersions-kleber der Klasse EC 1, mit einer hohen Anfangs- und Endklebekraft erfolgen, zum Beispiel **JK22** Titan-Textilbelagsklebstoff, oder Ähnliche. Die Angaben des Klebstoffherstellers sind zu beachten. Der Klebstoffauftrag erfolgt mit einer Zahnspachtel. Die Auftragsmenge muss je nach Balagsrücken 350 – 500g/m² betragen. Der Teppichboden muss nach dem Einlegen in das Kleberbett mit einer Walze angerollt werden. Dieser Vorgang muss nach 30 bis 40 Minuten wiederholt werden, damit eine fachgerechte Verklebung erfolgen kann.
Eine Belastung des Belages ist erst nach dem endgültigen Abbinden des Klebstoffes möglich.

Wichtige Hinweise

Die in dieser Verlegeanleitung enthaltenen Angaben resultieren aus den Praxiserfahrungen der JOKA Anwendungstechnik. Da uns im Einzelfall die Gegebenheiten vor Ort nicht bekannt sind, ist im Zweifelsfall eine entsprechende Probeverlegung durchzuführen.
Bitte beachten Sie, dass das Bereithalten und besonders auch das Verwenden von Spannwerkzeugen, wie Nahtklammern, eines Kniespanners, eines Doppelkopfspanners und – für eine Druckware – ggf. auch eines Hebelspanners standardmäßig zur fachgerechten Verlegung eines Teppichbodens gehören und keinen unüblichen oder erhöhten Verlegeaufwand darstellen. Verzüge jeder Art und auch Kantenbögen stellen im Rahmen der nach CEN/TS 14159 festgelegten Toleranzen keinen Produktmangel dar und werden deshalb von uns auch nicht als solcher anerkannt.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Anwendungstechnik unter awt@joka.de

Bitte beachten Sie unsere aktuellen Klebstoffempfehlungen sowie unsere Reinigungs-und Pflegeanweisung.

W. & L. Jordan GmbH
Horst-Dieter-Jordan-Straße 7–10, 34134 Kassel

Stand: 09/2015